

# **Erfahrungsbericht Auslandssemester Stockholm University –**

## **Wintersemester 2024/25**

Für das dritte Semester meines Masters in Machine Learning an der Universität Tübingen absolvierte ich ein Auslandssemester an der Stockholm University im Rahmen des ERASMUS+ Programms. Da ich schon länger Skandinavien und insbesondere Schweden im Winter bereisen wollte, war ein Austausch eine ideale Gelegenheit. Mein Fachbereich (Informatik) hatte nur zwei Plätze für Stockholm zu vergeben, weshalb ich mir nicht sicher war, ob ich einen Platz bekommen würde – letztendlich hatte ich wohl auch etwas Glück. Für die Bewerbung schrieb ich eine E-Mail an meinen zuständigen ERASMUS+ Koordinator. Informationen hierzu fanden sich im ERASMUS+ FAQ der Informatik. Nachdem ich von Tübingen aus nominiert wurde, gab es mehrere Online-Veranstaltungen sowohl von der Stockholm University als auch von meinem Fachbereich in Stockholm, dem Department of Computer and Systems Sciences.

Die Stockholm University und die Universität Tübingen sind Teil des CIVIS-Projekts, einer Allianz aus elf europäischen Universitäten. Diese Verbindung wurde zwar in Meetings erwähnt, hatte jedoch in der Praxis keine spürbare Auswirkung auf den Austausch. Ich entschied mich von Stuttgart nach Stockholm zu fliegen. Eine beliebte Alternative ist der Nachzug, der direkt von Hamburg nach Stockholm fährt. Hier sollte man sich jedoch rechtzeitig über den Fahrplan informieren, da die Verbindung teilweise sehr unregelmäßig ist.

Als ERASMUS+ Austauschstudent an der Stockholm University konnte ich mich auf ein Zimmer in einem Studentenwohnheim bewerben und erhielt glücklicherweise eine Zusage. Die Informationen dazu wurden frühzeitig bereitgestellt und die Bewerbung verlief relativ unkompliziert. Man muss allerdings beachten, dass die Miete für das gesamte Semester in zwei Zahlungen (20 % und 80 %) geleistet werden muss. Mein Zimmer verfügte über ein eigenes Badezimmer und die Küche wurde mit zwölf Personen geteilt. Nicht alle Austauschstudenten erhielten einen Platz in den Wohnheimen und mussten sich daher selbst um eine Unterkunft bemühen. In Stockholm ist es üblich ein Zimmer im Haus einer arbeitenden Person zu mieten. In meiner Wohnung lebten mehrere Austauschstudenten sowie andere Studenten. Wir verstanden uns gut und organisierten gelegentlich WG-Abende, auch wenn nicht immer alle zwölf Mitbewohner dabei waren. Das größte Wohnheim ist Lappis, das sich zehn Gehminuten vom Hauptcampus Frescati entfernt befindet. Mein Wohnheim, Kungshamra, lag etwas weiter von der Innenstadt und Frescati entfernt, hatte jedoch eine bessere Anbindung an Kista, den Campus des Department of Computer and Systems Sciences. Mit dieser Wahl war ich sehr zufrieden.

Im Vergleich zu meinen Freunden, die zur gleichen Zeit ein Austauschsemester in anderen Ländern absolvierten, musste ich meine Kurse deutlich früher wählen. Mein Fachbereich verlangte genau 30 ECTS zu absolvieren, davon mindestens 75 % innerhalb des Fachbereichs. Hier stieß ich auf das Problem, dass die Auswahl an Kursen in meinem Fachbereich extrem begrenzt war. Grundsätzlich gibt es ein großes Angebot an Informatik- und Machine-Learning-Vorlesungen, doch die meisten davon sind für Austauschstudenten nicht belegbar, unabhängig davon, ob man die fachlichen Voraussetzungen erfüllt. Daher waren meine Möglichkeiten bei der Kurswahl stark eingeschränkt. Die angebotenen Kurse behandelten entweder klassische Informatikthemen oder hatten einen starken Business-Fokus. Machine-Learning-Kurse standen nicht zur Auswahl. Die Vorlesungen des Department of Computer and Systems Sciences finden im NOD-Gebäude auf dem Campus Kista statt. Dieser liegt außerhalb der Stadt und ist mit der Metro oder dem Bus erreichbar. Das Gebäude wird von der Universität gemeinsam mit verschiedenen Unternehmen genutzt. Es gibt einen großen Hörsaal, zahlreiche Seminarräume und Arbeitsplätze mit Computern und speziellen Geräten wie VR-Brillen. Zum Lernen gibt es einige Sitzgelegenheiten, jedoch keine eigene Bibliothek. Eine Cafeteria sowie eine Mensa sind vorhanden. Die Menas ist jedoch recht teuer. Daher lohnt es sich eigenes Essen mitzubringen. Mikrowellen stehen ausreichend zur Verfügung. Im Vergleich zu Tübingen sind die Veranstaltungen interaktiver und finden oft in kleineren Gruppen statt. Meistens gibt es eine Vorlesung sowie ein begleitendes Seminar, in dem eigene Projekte in kleinen Gruppen umgesetzt und präsentiert werden. Für die Seminare ist in der Regel eine Vorbereitung anhand bereitgestellter Texte erforderlich. Das Semester ist in zwei Perioden unterteilt. Pro Periode belegte ich zwei Vorlesungen mit jeweils 7,5 ECTS. Dadurch gibt es zwei Prüfungsphasen, in denen jeweils weniger zu lernen ist als in einer einzigen großen Prüfungsphase. Insgesamt empfand ich die Schwierigkeit der Vorlesungen und Prüfungen als niedriger als in Tübingen.

Als ich im September in Stockholm ankam, war das Wetter noch sehr schön und sonnig, wenn auch bereits herbstlich. Dadurch konnte ich die Stadt und ihr Umland erkunden. Hierfür eignen sich besonders die Veranstaltungen des Erasmus Student Network (ESN), dessen Mitgliedschaft sich sehr lohnt. Einige Highlights in Stockholm sind die Altstadt Gamla Stan, das Vasa-Museum, Eishockeyspiele sowie die zahlreichen Second-Hand-Läden in Södermalm. In der Umgebung von Stockholm lohnen sich Ausflüge zur Insel Vaxholm (die Fähre zählt als öffentliches Verkehrsmittel), zum Tyresta-Nationalpark und in die historische Stadt Sigtuna. Ein weiteres Highlight war der ESN-Trip nach Hemavan im schwedischen Lappland. Dort gab es bei bis zu -20 °C ein abwechslungsreiches Programm mit Schneeschuhwanderungen, Langlauf-Skitouren, Husky-Schlittenfahrten und vielem mehr. Mit etwas Glück kann man sogar Polarlichter sehen. Allgemein sollte man sich im schwedischen Winter auf kurze und windige Tage einstellen. Die Dunkelheit empfand ich jedoch als weniger belastend als erwartet. Besonders hilfreich ist es, die verbleibenden

Sonnenstunden aktiv zu nutzen oder sich mit Freunden in einem der vielen gemütlichen Cafés der Stadt zu treffen.

Zusammenfassend kann ich jedem ein Auslandssemester in Stockholm empfehlen. Die Stadt ist äußerst lebenswert und bietet bei jedem Wetter zahlreiche Möglichkeiten, Neues zu unternehmen oder einfach entspannt den Tag zu genießen. Ich hatte die Gelegenheit, großartige Menschen aus aller Welt kennenzulernen und würde jederzeit wieder nach Stockholm gehen. Wenn man allerdings Kurse für bestimmte Module belegen möchte, sollte man sich rechtzeitig und umfassend informieren, ob dies möglich ist.